

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

27.6.1830 (Nr. 176)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 176.

Sonntag, den 27. Juni

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Dem berühmten Reichs-Oberfeldhern Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden folgte in der Regierung, unter der Vormundschaft seiner Mutter, der erst sechsjährige Erbprinz Ludwig Georg. In dem Testamente des Markgrafen Ludwig Wilhelm waren seiner Gemahlin Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz und Herzog Leopold von Lothringen zugeordnet. Am 27. Juni 1708 bestätigte Kaiser Joseph I. diese Anordnung.

B a i e r n.

Nach Berichten aus Neumarkt vom 20. Juni fuhren der König und die Königin auf ihrer Reise nach Bräunau an den unsern Neumarkt gelegenen Ruinen der Stammburg des in Baierns Heldengeschichte so berühmten Schweppermann vorbei. Auf einem vortheilhaften Punkt der in der Nähe vorüberführenden Straße war bei dieser Gelegenheit eine 70 Fuß hohe, mit Laubwerk und Sinnbildern gezierte Pyramide errichtet, auf welcher ein geharnischter Mann stand, der mit einem alterthümlichen Schlachtschwert, während J. M. vorüberfahren, auf die denkwürdige Ruine zeigte, aus welcher hellodernde Flammen emporstiegen.

Augsburg, den 23. Juni. Durch eine kön. Entschliebung vom 18. Jun. wurde die Wiederherstellung des Franziskaner-Klosters auf dem durch die Hunnenschlacht im J. 955 berühmt gewordenen Lechfelde beschlossen. Dasselbe soll vor der Hand, und bis sich weitere Mittel ergeben, aus fünf Conventualen bestehen, und wird, nachdem die rheinische Franziskaner-Provinz gänzlich aufgelöst wurde, der südbayerischen Provinz zugeheilt. — Der bisherige Studienrektor und Seminarvikar Anton Mengnin in Neuburg wurde zum Direktor der kön. Erziehungsanstalt für Studierende in München ernannt. — Der 25. Juni, als der Gedächtnistag der Säkularfeier der Verlesung der Augsburgischen Konfession, wird auch von den Katholiken der Stadt Augsburg durch Schließung der Kaufläden, der Schulen, und durch die Ruhe aller bürgerlichen Gewerbe allgemein gefeiert werden.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 26. Juni. Se. königl. Maj. sind ehgestern von Friedrichshafen hier angelangt, und haben heute Morgen Ihre Reise nach Boulogne für mer zum Gebrauch der Seebäder angetreten. Höchstwieselben werden zu Anfang des Monats August wieder hier ein treffen.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 24. Juni enthält eine von dem Präsidenten des Ministerraths, Fürsten von Polignac, kontrassegnirte Ordonnanz des Königs, datirt vom 23., folgenden Inhalts:

Die Ernennung des Hrn. Grafen von Saint-Ericq zum Staatsminister ist zurückgenommen.

Dasselbe Blatt des Moniteurs enthält eine königliche von dem Fürsten von Polignac, als einseitiger Kriegsminister, kontrassegnirte Ordonnanz, wodurch der General-Lieutenant Lamarque (Joh. Maximilian) in den Ruhestand versetzt wird.

Telegraphische Depeschen.

Abgefertigt von Toulon nach Paris am 23. Juni, um 9 Uhr Morgens.

I.

Sidi-Ferruch, den 17. Juni.

Der Admiral Duperré an Se. Erz. den Seeminister.

Die Armee nimmt immerfort ihre ersten Stellungen ein; man besetzt die Halbinsel, um dort einen Waffenplatz zu errichten.

Es haben einige Gefechte mit arabischen als Plänkler voraus gesprengten Detaschements statt gehabt.

Die Flotte schiffet unaufhörlich Kriegs- und Mundvorräthe aus.

II.

Toulon, den 23. Juni, um 8½ Uhr Morgens.

Der Secypräsekt an Se. Erz. den Seeminister.

H. Feu, Fregatten-Kapitän, ist als Passagier auf einem Transportschiff von Sidi-Ferruch angekommen.

Derselbe meldet mir, daß er am 19., um 4 Uhr Morgens eine starke Kanonade gehört habe, die bis um 10 Uhr dauerte.

III.

Strasburg, den 26. Juni. Am 19. haben die Algierer die französischen Positionen angegriffen; sie wurden auf's tapferste zurückgeschlagen, und in vollständige Unordnung gebracht. Ihr Lager ist in unsre Hände gefallen, mit 8 Kanonen, 400 aufgeschlagenen Zelten, vielen Kameelen, Schaafheerden, und Vorräthen aller Art. Die Armee der Feinde besteht aus den Kontingenten der Provinzen und einem Theil der türkischen Miliz; sie hat großen Verlust gelitten; die französische Armee steht bei Staoncli.

— Man miethet wirklich in den Häfen von Toulon und Marseille ungefähr 40 Transportschiffe, um Truppen nach Navarin zu führen, welche die dortige Garnison ablösen sollen. Man glaubt: daß die Linienregimenter Nr. 18 und 64 auf diese Fahrzeuge werden eingeschifft werden.

— In einem Aufsatze über die Expedition gegen Algier, in der *Revue Encyclopedique*, liest man folgende Stellen:

„Nach den niedrigsten der geographischen Berechnungen ist Algier wenigstens so groß als Italien, das es an Schönheit des Klimas und Fruchtbarkeit des Bodens noch übertrifft, dergestalt, daß es doppelt so viel Einwohner ernähren könnte, wie Italien; und es hatte zur Römerzeit in der That eine so starke Bevölkerung, daß es die glücklichste und reichste unter den römischen Provinzen war; so wie auch im Mittelalter, als die Herrschaft der Kalifen es zum zweiten Male der Zivilisation wiedergab; das tyrannische Joch der algierischen Miliz hat aber später so schwer auf dem Lande gelastet, daß die Bevölkerung auf $2\frac{1}{2}$ Million Einwohner zusammenschmolzen ist, die aus Ueberresten der alten Berbern, Mauren, Araber, spanischen Moresken und Juden bestehen.“

„Jedes Jahr rücken die drei Beys von Dran, Litterysee und Konstantine mit drei türkischen Korps aus, um von diesen Völkern den jährlichen Tribut zu erheben.“

„Die herrschende, aus 12,000 Türken bestehende Miliz, in deren Namen der Bey regiert, obgleich der Abschäum des türkischen Volkes, ist noch der am wenigsten verächtliche Theil der Bevölkerung Algiers. Bei aller Lasterhaftigkeit und Grausamkeit hat sie Mannszucht und Tapferkeit bewahrt, und ihre Macht hat ihr eine gewisse Würde des Benehmens gegeben. Aber alle unterjochten Stämme sind furchtbar ausgeartet. Die Kuloglis, deren Anzahl Renaudot auf 150,000 angibt, und welche durch die Politik ihrer Väter von der Armee und von aller Theilnahme an der Regierung ausgeschlossen sind, gaben sich allen Lastern und weiblicher Verweichlichung hin. Die Mauren, die Berbern und die spanischen Moresken besitzen nichts mehr von dem Muth der ihrer Ahnen; sie haben die Kriegskunst, die Wissenschaften, in denen sie glänzten, die Künste des Gewerbes, wegen deren sie einst bewundert wurden, so wie den Ackerbau vergessen, den sie in Granada und Valencia in der höchsten Vollkommenheit trieben. Die in den Städten lebenden unter ihnen sind dem Trunke und der Sklaverei anheim gefallen, und diejenigen, die das Feld bebauen, und bei Annäherung der Türken in die Wüste und Berge fliehen, sind zu der niedrigsten Stufe der Wilden herabgesunken.“

Großbritannien.

Offizielle Bulletin über die Gesundheit des Königs.

Windsor-Castle, den 20. Juni.

Der Schlaf des Königs wurde die ganze Nacht über durch einen von Schleimauswürfen begleiteten Husten

unterbrochen. Indessen leidet Se. Maj. diesen Morgen weniger.

Windsor-Castle, den 21. Juni.

Der Schlaf des Königs wurde abermals durch Husten und Schleimauswürfe gestört, und Se. Maj. fühlt sich diesen Morgen sehr schwach.

Unterzeichnet: Henry Halford.
M. J. Tierney.

Biographie König Georgs IV.

(Fortsetzung.)

Die Lehrer des Prinzen von Wales befolgten ein System, wobei er sich viele Kenntnisse erwerben mußte; aber sie waren auch strenge, und hielten den Prinzen so gänzlich von allem Umgang mit der Welt fern, daß man sich gar nicht wundern darf, wenn der Prinz, als er sein eigener Herr wurde, mit seinem feurigen Temperamente sich leidenschaftlich in den Strudel der Genüsse warf. Im Jahre 1783 wurde der Prinz volljährig, und das Ereigniß mit großem Pomp gefeiert. Der König erklärte bei dieser Gelegenheit dem Unterhause, daß er, um der Nation nicht neue Bürden aufzuladen, dem Prinzen aus der Zivilliste einen Jahresgehalt von 50,000 Pf. Sterl. geben wolle, und nichts weiter vom Hause verlange, als 60,000 Pf. Sterl., um ihm als Kronprinz ein Haus einzurichten. Das Haus aber bewilligte mit vielen Dankesfugungen an Se. Maj. 100,000 Pf. Sterling. Damals war noch das Koalitionsministerium, welches durch die Vereinigung von Fox mit Lord North gebildet worden war, und dessen vornehmste Mitglieder mit dem Prinzen auf vertrautem Fuße lebten, am Staatsruder, und bemühte sich sehr, ihm einen Jahresgehalt von 100,000 Pf. zu verschaffen. Aber ihr größter Gegner war der König selbst, welcher meinte, eine so große Summe in den Händen eines unerfahrenen Jünglings könne nur dazu dienen, Schmarozer und Verfäher zu mästen, ohne etwas zum Glücke oder zur Würde des Besitzers beizutragen. Der Streit gieng so weit, daß man eine Veränderung des Ministeriums für un vermeidlich hielt, als der Prinz sich ins Mittel schlug und erklärte, er stelle die Festsetzung der Summe gänzlich dem Gutbefinden seines königlichen Vaters anheim.

(Fortsetzung folgt.)

— Das Schiff des Kap. Harrison wurde auf seiner Fahrt von St. Helena nach Sierra Leone und England unter dem 2ten Grad nördlicher Breite und dem 10ten der Länge von Seeräubern geentert. Diese Piraten brachten den Kapitän, den Steuermann und 11 Matrosen um, nahmen viel Gold und Silber, das sich am Bord befand, hinweg, sägten die Masten ab, und warfen sie in's Meer; alsdann verließen sie das Schiff, welches durch einige Matrosen, die sich bei dem Angriff der Seeräuber versteckt gehalten hatten, nach Sierra Leone geführt wurde.

— Das Hof-Journal erklärt, es könne aus zuverlässiger Quelle die Wahrheit der Angabe verbürgen, daß ein Abgesandter Don Pedro's mit einer besondern Mission an

unser Kabinet beauftragt sey, um den Streitigkeiten zwischen Brasilien und Portugal unter der Vermittlung Englands endlich ein Ende zu machen.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Der jüngste Bruder des Präsidenten Griechenlands, Graf Giorgio Capodistrias, ist am 11. Juni auf dem Dampfboote Adams zu Ancona angekommen.

(Königreich beider Sizilien.)

Die Briefe aus Sizilien melden die betrübendsten Umständlichkeiten über den Ausbruch des Aetna am 16. Mai. Dieser schreckliche Ausbruch, der sieben neue Kraters öffnete, zerstörte acht Dörfer, bis zu welchen bis jetzt die glühenden Lavaströme sich niemals erstreckt hatten. Alle Wohnungen verschwanden unter den Haufen verfallter Steine und röthlicher Asche, welche aus den neuen Oeffnungen des Aetna weit umher geworfen wurden. Obgleich ein schreckliches Geräch die Katastrophe ankündigte, so blieben doch die Einwohner jener Dörfer ruhig in ihren Häusern, weil sie durch die Entfernung, die sie vor allen vorhergehenden Ausbrüchen, wie heftig sie auch waren, geschützt hatte, sich sicher glaubten. Bei der Zerstörung dieser Dörfer kamen eine Menge Menschen und Haushiere um. Am 24. Mai war dieser unglückliche Bezirk wegen der Hitze noch unzugänglich, die von der glühenden Asche und der Lava verbreitet wurde, womit der Boden bedeckt war. Erst nach dem achten Tage, der auf dieses Unglück folgte, konnte man sich der Unglücksstätte nähern. Sizilien wird lange das Andenken an diesen Ausbruch des Aetna bewahren, welcher eine der reichsten und fruchtbarsten Gegenden verwüstet hat.

Niederlande.

Haag, den 21. Juni. Der Vikonte du Bus de Ghisignies, bisheriger General-Kommissär auf Java, ist auf der Rückreise von Batavia hier eingetroffen.

— Die neuesten Berichte aus Java (bis zum 4. Febr.) lauten günstig für den Erfolg unserer Waffen. Die Chefs der Rebellen fahren fort, sich einzeln den Niederländern zu unterwerfen.

Türkei.

Bucharest, den 2. Juni. Seit 14 Tagen ist ein Theil der bei uns stehenden russischen Truppen in Bewegung, um sich an die von dem Balkan nach Rußland zurückziehende Armee anzuschließen, welche am 24. v. M. an der Donau Halt machte, um daselbst eine Quarantaine von 21 Tagen zu halten. Das Hauptquartier sieht in Isaltsha. Sodann wird die Armee über Satinove, Gratio, Brotino in 11 Marschen nach Tiraspol gehen, wo sie sodann eine zweite Quarantaine halten muß. Ein Theil der schweren Artillerie, und der ganze Park, bei welchem gegenwärtig ein aus dem Hauptquartier kommener königl. württembergischer Stabsoffizier mit Verbesserungen beauftragt ist, wird dieser Tage von Silistria

aufbrechen, und sich mit der zurückkehrenden Armee vereinigen. Ueber die hier stehenden bleibenden russischen Truppen erhält der General Roth das Kommando, der seinen Aufenthalt in Silistria nimmt. Der General-Feldmarschall Graf Diebitsch-Sabalkansky hat bereits die Armee verlassen, und seine Reise nach Petersburg angetreten. Von der Pest, die in dem verflossenen Jahre hier so fürchterlich hauste, daß man Alt-Kalarasch, und zwei Dörfer, in denen sich Pestspitäler befanden, abbrennen ließ, um den Peststoff daselbst zu vernichten, verspürt man gegenwärtig nicht das Geringste. Bei allem dem beobachtet man die größte Vorsicht zu Silistria und Bucharest, indem die Truppen dort nicht in den Städten, sondern in Lagern stehen. In Silistria sind sogar die Kaufleute und Traiteurs aus der Stadt gezogen, sie bilden ein besonderes Lager. Ein Ukas sichert den Wittwen der bei der Armee gestorbenen Aerzte, den vollen Gehalt ihrer Gatten als Pension zu. Die Zahl der Aerzte, welche seit einem Jahr bei der Armee starben, ist bedeutend. — In der Wallachei sollen dem Vernehmen nach nun 6 Bataillone Infanterie und 6 Eskadronen Kavallerie errichtet werden. Ob ausländische Offiziere dabei eine Anstellung finden werden, scheint noch zweifelhaft. So viel ist gewiß, daß einigen deutschen Offizieren, die theils bei den Griechen dienten, theils den letzten Feldzug bei der russischen Armee mitmachten, noch keine Zusicherung einer Anstellung bei den zu errichtenden wallachischen Truppen zu Theil wurde. — Unter die vortheilhaftesten Resultate des letzten Feldzugs der russischen Armee in der Türkei dürfte auch der Umstand zu zählen seyn, daß sehr viele schöne türkische Hengste in die russischen Stutereien gebracht wurden, deren Ausföhrung aus der Türkei früher nicht möglich war, und auch jetzt nicht mehr statt findet. Die bedeutenden Vorzüge der türkischen Pferderace werden auch von den russischen Offizieren, die doch mit guten Pferden aus Rußland versehen sind, anerkannt, und sie halten sie sehr hoch im Preise.

Verschiedenes.

Latitius Leben des Agricola ist zu Florenz in einer Uebersetzung von Ludwig Bonaparte erschienen.

Karlsruhe. Während die kaum verflossene hiesige Messe an vorzüglichen fremden Künstlern nicht sehr ergiebig war, gereicht es uns zu desto größerem Vergnügen, das Publikum nunmehr benachrichtigen zu können, daß der in vielen öffentlichen Blättern durch ganz Deutschland so rühmlichst erwähnte Professor der natürlichen Magie und Physik, Iwanowitsch von Meold, seit wenigen Tagen sich in unsern Mauern befindet, u. bereits künftigen Dienstag, den 29. Juni, seine erste große physikalische Unterhaltung geben wird. — Herr Iwanowitsch von Meold gehört in seinem Fache unstreitig zu den ausgezeichnetsten Erscheinungen neuester Zeit, und verbindet mit einer tiefen Kenntniß der

Physik und ihren wundersamen Mysterien, nach einstimmigen Urtheilen, die unglaublichste Gewandtheit, wodurch es stets ihm gelingt, seine Zuschauer auf eine eben so belehrende als höchst anziehende und abwechselnde Weise zur Bewunderung und dem lautesten Beifall hinzureißen.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 26. Juni, Nr. IX, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich unter'm 21. d. M. gnädigst bewogen gefunden, den Zeremonienmeister Chevalier Du Bois de Gresse zu Ihrem Hofmarschall und den Kammerherrn Grafen von Broussel unter Ertheilung des Maitres Rangs zum ersten Kammerherrn Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin zu ernennen; auch dem Geheimen Referendar Freiherrn von Baumbach den Charakter und Rang eines Geheimen Raths 2ter Klasse zu ertheilen.

Ferner haben Allerhöchstdieselben gnädigst geruht, den Freiherrn von Kniestedt, sodann die Kammerjunker Philipp Graf von Kageneck, Joseph Freiherr von Stockhorn, Franz Freiherr von Andlaw und Ludwig von Steinberg zu Kammerherren, und den Hofjunker Freiherrn von Röder, den Freiherrn Ernst von Göler, den Freiherrn Karl von Stockhorn, den Freiherrn August von Marschall, den Freiherrn Karl v. Adelsheim und den Freiherrn Adolph von Marschall zu Kammerjunkern zu befördern.

Allerhöchstdieselben haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Geheimen Hofrath Dr. Teuffel wieder zum Mitglied der Sanitätskommission, dem Medizinalrath Dr. Vils die in derselben erledigte Stelle des Stabsarztes Zandt zu übertragen, und den Medizinalassessor Dr. Saur zum Medizinalrath zu ernennen.

Durch das erfolgte Ableben des erzbischöflichen Dekans und Pfarrers Reiningen ist die den Konkursgesetz unterliegende Pfarrei Furtwangen (Amts Triberg im Kinzigkreis) mit einem beiläufigen Ertrag von 1000 fl. in Geld, Naturalfrum, Güternutzung und Kleinzehent, worauf aber die Verbindlichkeit ruht, einen Vikar zu halten, in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Pfarrpründe haben sich nach der Verordnung im Regierungsblatt Nr. 38 vom Jahr 1810, insbesondere Art. 4, sowohl bei dem erzbischöflichen Generalvikariat als dem Direktorium des Kinzigkreises zu melden.

Durch das am 4. Mai d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Fineisen ist die Pfarrei Kappel (Landamts Freisburg) mit einem beiläufigen Erträgniß von 700 fl. erledigt. Die Kompetenten um dieselbe haben sich nach der

Verordnung vom Jahr 1810 Reg. Blatt Nr. 38, insbesondere Art. 4, zu benehmen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

26. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 8,5 L.	16,6 G.	60 G.	W.
M. 2	27 Z. 8,8 L.	20,0 G.	52 G.	W.
N. 8 1/2	27 Z. 8,5 L.	18,0 G.	55 G.	SW.

Viel leichtes Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 3.0 Gr. - 3.1 Gr. - 3.5 Gr.

Todes-Anzeige.

Unsere Verwandte und Freunde benachrichtigen wir, daß am 19. dieses unser einziger 23jähriger Sohn und Bruder, der Medizin Besessener, nach einem beinahe 8monatlichen schmerzhaften Krankenlager, in das bessere Leben eingieng. Mit Vertrauen auf Gott ertrug er seine großen Leiden. Mit schmerzlicher Ergebung in den Willen Gottes ertragen wir seinen Verlust. In ihm verloren wir unsere dereinstige schöne Hoffnung. Wir bitten um stille Theilnahme.

Amorbach, den 24. Juni 1830.

Domainenrath Wollschläger,
mit Frau und 2 Töchtern.

Karlsruhe. [Gewächse-Versteigerung.] In dem Oberrechnungsrath Schmid'schen Hause, in der Akademiestraße Nr. 33, wird künftigen

Donnerstag, den 1. Juli,

Nachmittags 2 Uhr, eine ansehnliche Parthie der ausgefuchtesten ausländischen Gewächse, gegen gleich baare Zahlung, versteigert. Dasselbe sind auch Artikel von den vorzüglichsten Sorten, das Stück zu 3 und 8 Tr., zu haben. Etwaige Liebhaber werden hievon in Kenntnis gesetzt.

Zweibrücken. [Pferd zu verkaufen.] Es ist dahier ein sehr schöner edler Hengst, sechs Jahr alt, 15 Faust hoch, Honigschimmel mit schwarzen Extremitäten, Abkunft von einem National-Araber, zu verkaufen; derselbe ist fehlerfrei, gut geritten, aber dennoch mehr zur Zucht geeignet, desfalls sehr empfehlungswerth. Das Nähere ist bei Hrn. Posthalter Lang dahier zu erfahren.

Karlsruhe. [Apothekengesuch.] Es wird im Großherzogthum Baden eine Apotheke zu kaufen gesucht, und man hat sich in frankirten Briefen an das Zeitungs-Komitoir zu wenden.

Karlsruhe. [Buchbindergehülfe-Gesuch.] In hiesiger Stadt wird ein solider und geschickter Buchbinder als Gehülfe in Dienst gesucht. Nähere Auskunft erfährt man in der Zähringer Straße Nr. 33.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein mit vortheilhaften Zeugnissen versehenen und schon seit zwei Jahren rezipirter Inzipient wünscht bei einem Großherzogl. wohlthätlichen Amtesrevisorat eine Unterkunft. Wer, sagt das Zeitungs-Komitoir gegen gefällige portofreie Anfrage.